

SCHULPROGRAMM



Georg-Sonnin-Schule

Berufsbildende Schulen II des Landkreises Lüneburg

April 2012



SCHULPROGRAMM

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Leitbild	4
3.	Schule stellt sich vor	6
4.	Partner der Schule	7
5.	Unterrichtsentwicklung	9
6.	Förderkonzept	10
7.	Medienkonzept	12
8.	Personalentwicklung und Fortbildung	13
9.	Gesundheitsförderung und Schulkultur	15
10.	Suchtprävention	17
11.	Gewaltprävention	18
12.	Technologiezentrum Automatisierungstechnik	20
13.	Nachhaltiger Umweltschutz	21
14.	Öffentlichkeitsarbeit	22
15.	Schlusswort	24



SCHULPROGRAMM

1. Vorwort

Im Zuge der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung haben wir als Georg-Sonnin-Schule in Anlehnung an den **Orientierungsrahmen „Schulqualität in Niedersachsen“** und das **EFQM-BBS-Prozessmodell** unsere kurz- und mittelfristigen **Ziele und Strategien** der Schulentwicklung in unserem Schulprogramm formuliert und festgelegt.

Im Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit stehen dabei die Gestaltung von Unterricht und Erziehung, die sich am Leitbild unserer Schule orientiert. Dazu gehören die zentralen Qualitätsbereiche

- **Schulkultur (Kooperationen gestalten)**
- **Lehren und Lernen (Bildungsangebote gestalten)**
- **Schulmanagement (Schule leiten und entwickeln, Personal führen, Ressourcen verwalten)**
- **Lehrerprofessionalität (Personal entwickeln)**

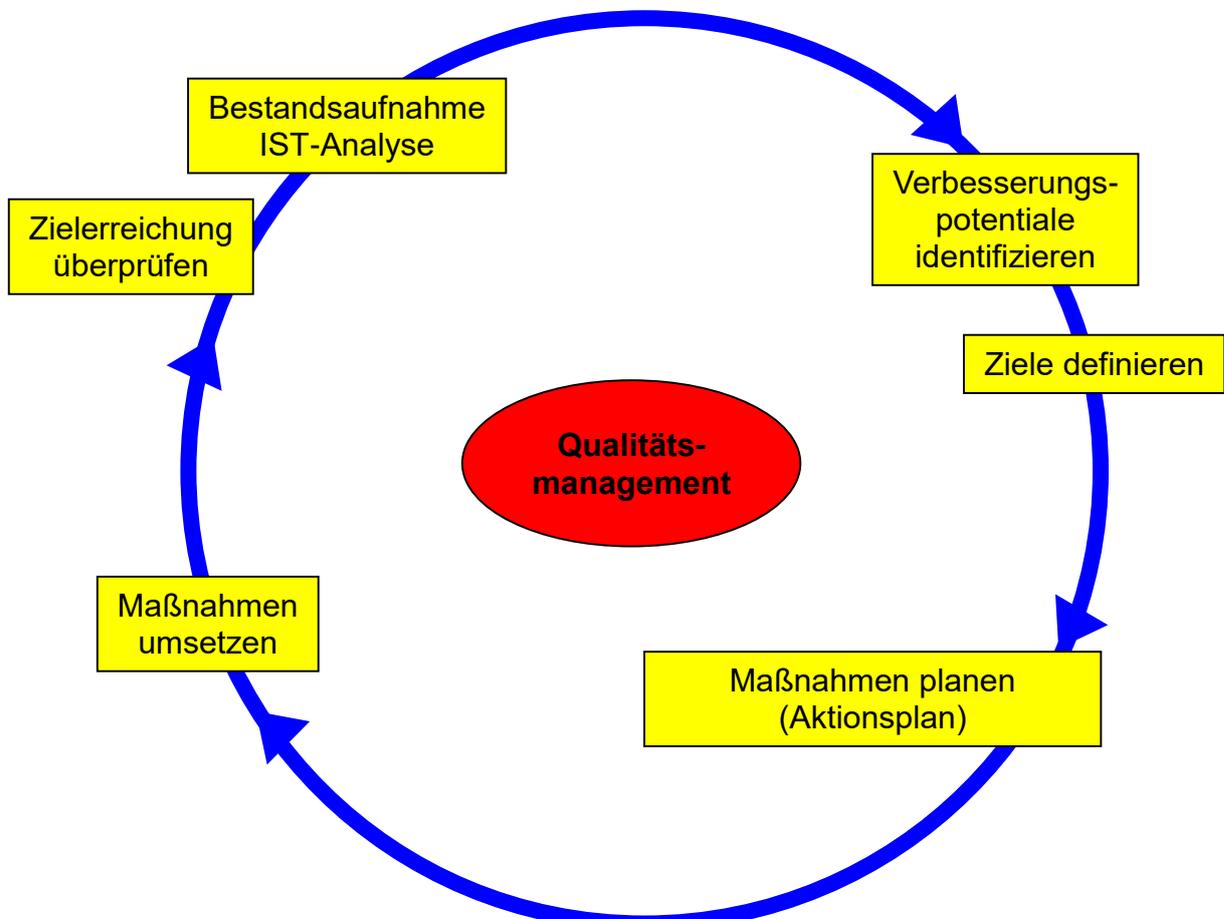
Als Datengrundlage für unsere Ziele dienen

- der EFQM-Prozess
- die Ergebnisse der Schulinspektion 2006
- die Befragungsergebnisse (Evaluation)
 - der Schüler und Schülerinnen (2009)
 - der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (2009)
 - der Eltern (2011)
 - der Betriebe (2011)
- die Kennzahlen
 - der Jahresstatistik
 - der IHK/HWK (Berufliche Abschlussergebnisse)

Aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme (IST-Analyse) identifizieren wir unsere Verbesserungspotentiale, definieren unsere Ziele, planen unsere Maßnahmen und setzen diese um. Anhand der erreichten Ziele überprüfen wir unsere **Ergebnisse und Erfolge**. Die gewonnenen Ergebnisse dienen als Basis für neu zu formulierende Ziele und einzuleitende Maßnahmen.



SCHULPROGRAMM



Die Wahrnehmung von Führungsverantwortung, die Verbesserung der Unterrichtsqualität und die Einführung innovativer Techniken und Schulformen bilden die Schwerpunkte der zukünftigen Qualitätsentwicklung an der Georg-Sonnin-Schule.

Im Zuge der Eigenverantwortlichkeit installieren wir fraktale Strukturen in Form von Bildungsgangs- und Fachgruppen. So wird sichergestellt, dass dort Entscheidungen vorbereitet werden, wo die größte fachliche Kompetenz vorhanden ist. Das Handeln der Bildungsgangs- und Fachgruppen wird über Zielvereinbarungen gesteuert.

2. Leitbild

Im gemeinsamen Miteinander schaffen wir ein Schulklima, in dem die Würde aller an der Berufsbildung und Persönlichkeitsentwicklung Beteiligten geachtet wird. So begegnen sich LehrerInnen und SchülerInnen in gegenseitiger Wertschätzung und übernehmen gemeinsam Verantwortung für das Leben und Lernen an der Schule.

Das oberste Ziel aller Lernprozesse ist die Bildung kompetenter Persönlichkeiten, die bereit sind, dem ständigen technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel engagiert zu begegnen. Wir respektieren dabei die ethischen und religiösen Werte sowie die Gleichberechtigung der Geschlechter. Insbesondere fühlen wir uns den Prinzipien der friedlichen Demokratie und der Nachhaltigkeit verbunden.



SCHULPROGRAMM

- Wir gestalten eine gewaltfreie und drogenfreie Schule mit einem menschlichen Schulklima und einem freundlichen Umfeld. Dabei entwickeln wir ein vertrauensvolles Miteinander durch Transparenz, Ehrlichkeit, offene Kommunikation, respektvollen Umgang, sowie ein gesundheitsbewusstes Denken und Handeln.
- Wir verstehen den technischen Fortschritt als Herausforderung, unser Bildungsangebot und unsere dafür notwendigen Kompetenzen an die gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen. Dementsprechend verbessern wir die Unterrichtsqualität durch Evaluation und Fortbildung.
- Wir fühlen uns durch unseren Bildungsauftrag neben der Vermittlung fachlicher Qualifikationen auch der Umsetzung humanistischer Werte verpflichtet, um einen Beitrag für eine friedliche, demokratische und gerechte Gesellschaft zu leisten, in der soziale Aspekte ebenso wie die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen berücksichtigt werden.
- Wir fördern die Persönlichkeitsentwicklung unserer SchülerInnen, indem wir sie zum selbstständigen Lernen anleiten und dadurch die Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen schaffen. Der Verknüpfung von sozialen und fachlichen Fähigkeiten kommt dabei eine besondere Aufmerksamkeit zu.
- Wir bieten benachteiligten Jugendlichen die Möglichkeit, durch eine individuelle Förderung und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen die Berufsreife zu erlangen.
- Wir verstehen uns als eine lebendige Gemeinschaft, die offen für Neues und Veränderungen ist. Wir entwickeln und pflegen vielfältige Partnerschaften, um voneinander zu lernen und uns gegenseitig zu unterstützen. In weltweiten Kontakten zu schulischen und betrieblichen Institutionen gewinnen wir neue Erfahrungen und stärken fachliche, soziale sowie interkulturelle Kompetenzen.



SCHULPROGRAMM

3. Schule stellt sich vor

Bereits 1832 begann in Lüneburg an der damaligen "Gewerbeschule" die berufsschulische Ausbildung. Nach einem wechselvollen Verlauf entstand 1980 durch eine Neugliederung des beruflichen Schulwesens im Landkreis Lüneburg die heutige Georg-Sonnin-Schule (BBS II). Den Namen erhielt die Schule 1998 in Erinnerung an den großen norddeutschen Baumeister Georg Sonnin, der im 18. Jahrhundert über 20 Jahre lang als Stadtbaumeister in Lüneburg tätig war.

Als eine von drei berufsbildenden Schulen des Landkreises wurde ihr die Beschulung der gewerblich-technischen Berufsfelder zugewiesen. Seitdem werden Jahr für Jahr ca. 2000 Schülerinnen und Schüler von mehr als 100 Lehrkräften in einer Vielzahl von Handwerks- und Industriebereufen im Rahmen des dualen Systems schulisch ausgebildet. Diese Berufe gehören den nachfolgenden acht Fachrichtungen an:

- Bautechnik
- Holztechnik
- Elektrotechnik
- Metalltechnik
- Fahrzeugtechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Körperpflege
- Textiltechnik und Bekleidung

Die Auszubildenden haben einen Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb abgeschlossen und besuchen im 1. Jahr die Berufsschule an 2 Tagen/Woche und in den nachfolgenden zwei bis drei Jahren jeweils an einem Tag/Woche. Der Unterricht wird im berufsbezogenen und berufsübergreifenden Lernbereich erteilt. Während die Schule für die Vermittlung der theoretischen Inhalte zuständig ist, hat der Betrieb die praktische Ausbildung sicherzustellen. Über 60 % der Schülerinnen und Schüler der Georg-Sonnin-Schule werden nach diesem System in der Berufsschule ausgebildet.

Neben der klassischen Ausbildung im dualen System hält die Georg-Sonnin-Schule ein breites Vollzeitschulangebot für Schülerinnen und Schüler des allgemein bildenden Schulwesens vor. Es besteht eine prinzipielle Durchlässigkeit aller Schulformen, die es jedem Schüler ungeachtet seiner Vorbildung erlaubt, bei entsprechender Leistung jeden gewünschten allgemein bildenden Schulabschluss bis hin zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur) zu erreichen. Neben der Berufsschule existieren derzeit noch folgende Schulformen:

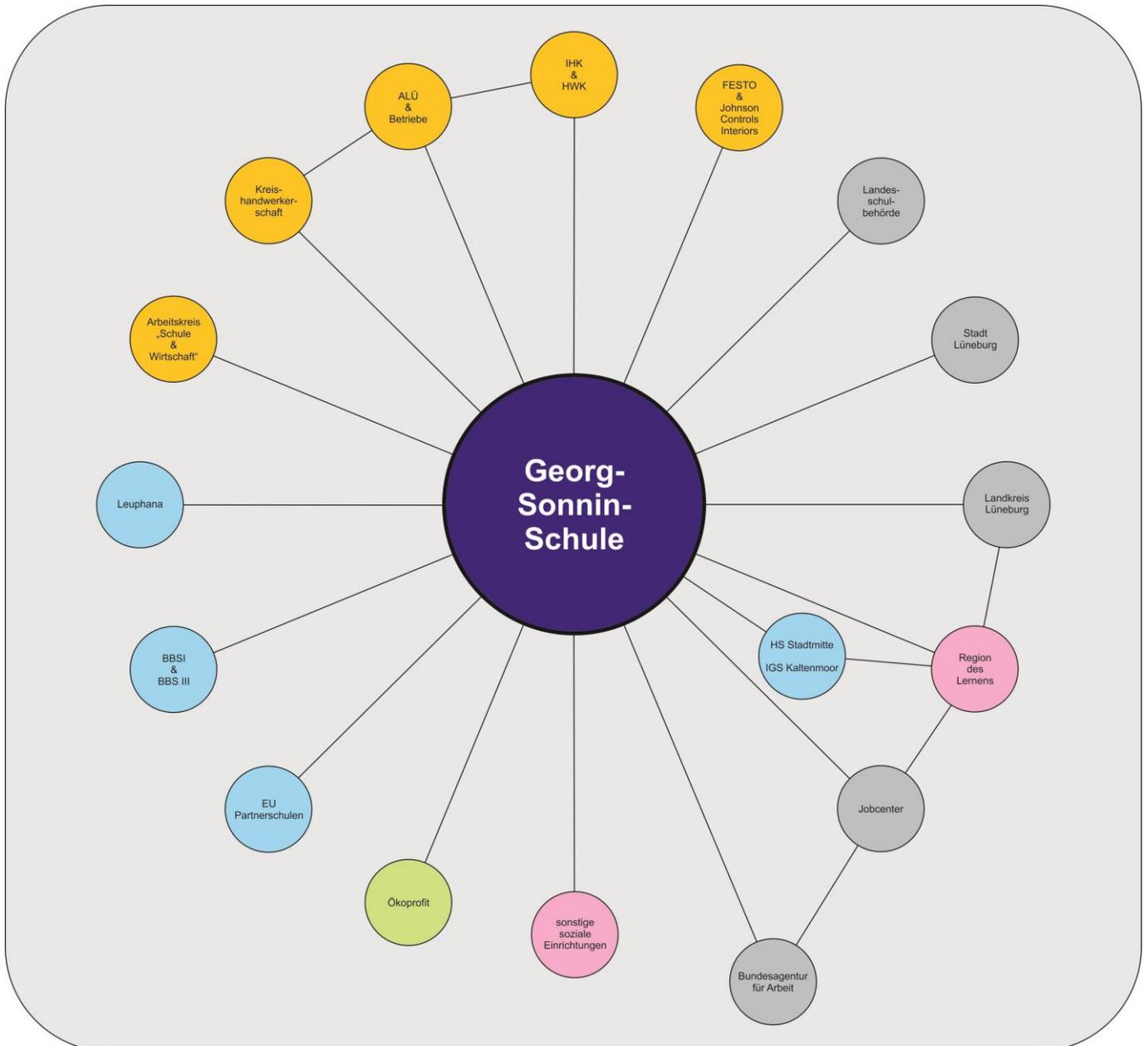
- Berufseinstiegsschule: Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Berufseinstiegsklasse (BEK)
- Einjährige und zweijährige Berufsfachschulen (BFS)
- Berufsqualifizierende Berufsfachschule
- Fachoberschule (FOS)
- Fachschule (FS)
- Berufliches Gymnasium (BG)

Die Finanzierung der Georg-Sonnin-Schule erfolgt zweigleisig. Während das Land Niedersachsen die Personalkosten - insbesondere die Kosten des Lehrpersonals - finanziert, trägt der Landkreis Lüneburg als Schulträger alle Sachkosten der Schule und einen Großteil der Kosten des Verwaltungspersonals.



SCHULPROGRAMM

4. Partner der Schule



Bildung

Beratung

Betriebe/Kammern

Behörden

Ökologie



SCHULPROGRAMM

Ziele

Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit unseren Kooperationspartnern zusammen.

1. Wir erfassen jährlich die Vorstellungen und Wünsche der Ausbildungsbetriebe.
2. Wir garantieren die qualifizierte Ausbildung im dualen System.
3. Wir unterstützen die Fort- und Weiterbildung von Facharbeitern und Gesellen.
4. Wir organisieren fachbezogene und fächerübergreifende Projekte für allgemein bildende Schulen.
5. Wir wollen mit dem Technologiezentrum des Handwerks (TZH) konstruktiv zusammenarbeiten.
6. Wir wollen mit der Leuphana Universität Lüneburg in den Fachbereichen der Automatisierungs- und Produktionstechnik, der Informatik und in dem Bereich der Nachhaltigkeit von Lehre, Energie und Umwelt zusammenarbeiten.
7. Wir führen Maßnahmen zur Berufsorientierung für SchülerInnen der Förder-, Haupt- und Realschulen durch.
8. Wir haben ständig Gespräche mit Vertretern der Polizei und Staatsanwaltschaft.

Abgeschlossene Maßnahmen

- Jedes Jahr im Februar findet ein Ausbildersprechttag statt.
- Jeweils zu Jahresbeginn führen wir „Schnuppertage“ für SchülerInnen der allgemein bildenden Schulen durch.
- Jedes Jahr im November findet ein Berufsfindungsmarkt statt.

Laufende Maßnahmen

- Wir führen ein jährliches Treffen mit Vertretern der Ausbildungsbetriebe/Innungen zur Abstimmung von Inhalten und Zielvorstellungen in den einzelnen Berufen durch.
- Die Region des Lernens (RdL) fördert ständig die Berufsorientierung.
- Unsere Lehrkräfte führen regelmäßig die Akquise und die Vermittlung von Praktikumsstellen für SchülerInnen der Berufsfachschulen und der Berufseinstiegsschule durch.
- Wir treffen uns jährlich mit dem Ausbildungsverbund Lüneburg (ALÜ) zur Erweiterung und Verbesserung der Zusammenarbeit.
- Wir kooperieren laufend zwischen den Beruflichen Gymnasien der BBSn I und III im Kurssystem.
- Wir kooperieren regelmäßig mit der Agentur für Arbeit und der ARGE.

Geplante Maßnahmen

- Unsere Lehrkräfte werden an Betriebspraktika teilnehmen (Beginn III. Quartal 2011).
- Wir wollen weiterhin Schülerprojekte organisieren (z.B. Erstellung von Spielgeräten für allgemein bildende Schulen, Bau einer Remise für die BBS III, Schulhofsanierung, Fluchttreppe).
- Wir werden Kurse in der Automatisierungstechnik zur beruflichen Fort- und Weiterbildung für Facharbeiter und Gesellen durchführen.



SCHULPROGRAMM

- Wir werden Lehrerfortbildungen (KollegenInnen der eigenen und weiteren BBSn) im Bereich der Automatisierungstechnik organisieren und durchführen.
- Wir werden einen Partnerschaftsvertrag mit der Firma Sieb & Meyer.
- Wir werden einen Partnerschaftsvertrag mit den Firmen Festo/Siemens abschließen.
- Wir werden einen Kooperationsvertrag mit der Leuphana Universität Lüneburg im Fachbereich der Automatisierungs- und Produktionstechnik abschließen.

5. Unterrichtsentwicklung

Ziele

1. Wir stärken die Unterrichtsentwicklung durch gelingende Arbeit in den Bildungsgängen und Fachgruppen. Pro Schulhalbjahr wird in jeder/jedem Fachgruppe/Bildungsgang ein Lernfeld in ein schulinternes Curriculum umgesetzt.
2. Wir fördern die fächerübergreifenden Kooperationen in allen Bildungsgängen.
3. Wir nutzen den kollegialen Austausch zur Verbesserung unseres Unterrichts. Unser Unterricht wird geöffnet im Sinne des gemeinsamen Nachdenkens über unsere Unterrichtsqualität. Pro Schulhalbjahr wird von jeder Lehrkraft ein kollegialer Austausch (Hospitation) wahrgenommen.
4. Wir pflegen eine Feedbackkultur mit unseren Schülerinnen und Schülern. Pro Schulhalbjahr erhält jede Lehrkraft durch eine Klasse ein Feedback für ihren/seinen Unterricht. Die Lehrkraft reflektiert das Ergebnis der Schülerbefragung für sich persönlich.
5. Wir setzen das Konzept der Handlungsorientierung konsequent in unserem Unterricht um und schaffen damit Transparenz für Lernende und Lehrende.
6. Wir fördern die Eigenverantwortung und das selbstgesteuerte Lernen unserer SchülerInnen (Lernautonomie) und schaffen damit die Voraussetzung für einen lebenslangen Lernprozess unserer SchülerInnen. Außerdem soll die Lehrkraft als Lernbegleiter eine spürbare Entlastung erfahren.
7. Wir ergänzen anhand der Dimensionen der Handlungskompetenz (Fach-, Sozial- und Human-(Selbst-)kompetenz) die schulinternen Curricula um vielfältige, methodisch strukturierte Unterrichtsformen und den pädagogisch begründeten Einsatz von Medien.

Abgeschlossene Maßnahmen

- Einige Lehrkräfte nahmen im Oktober 2010 an einer Fortbildung mit dem Thema Handlungsorientierung teil, die das Studienseminar Stade mit der Unterrichtsmethode *Lernen an Stationen* durchführte.

Laufende Maßnahmen

- Die Lehrkräfte eines jeden Bildungsgangs überarbeiten pro Schulhalbjahr ein Lernfeld nach den handlungsorientierten Grundsätzen und integrieren insbesondere die erwarteten Schlüsselkompetenzen, die vielfältigen, methodisch strukturierten Unterrichtsformen und den pädagogisch begründeten Medieneinsatz.
- Wir führen in 2011 eine fächerübergreifende Tauschbörse für die Vernetzung von Fachkompetenzen im Kollegium ein.



SCHULPROGRAMM

- Wir beteiligen uns an dem niedersächsischen Konzept zur Verbesserung der Unterrichtsqualität (Beginn 1. SHJ 2010/2011) mit den Schwerpunkten „Methodenvielfalt“ und „selbst gesteuertes Lernen“.

Geplante Maßnahmen

- Alle Lehrkräfte werden 2011 geschult, einen kollegialen Austausch durchführen zu können (SchiLF/Bildungsgang).
- In 2012 schaffen wir zusätzliche (Medien-)Räume für den kollegialen Austausch.
- Ein Feedbackbogen als Hilfestellung für den kollegialen Austausch wird zur Verfügung gestellt.
- Ein Feedbackbogen zur Beurteilung des Unterrichts durch SchülerInnen wird erstellt.
- Wir ergänzen die Klassenbücher um die Lernmethoden für SchülerInnen zur Entwicklung ihrer Methodenkompetenz. Wir entwickeln für jede Klasse einen Methodenkatalog, der nachweist, welche Lehrkraft wann welche Lernmethode im Unterricht eingesetzt hat.
- Wir richten eine Lernwerkstatt für SchülerInnen ein, um das Lernen im Schülerteam auch außerhalb des Unterrichts zu unterstützen.
- Wir nehmen an Fortbildungsangeboten des Studienseminars Stade teil (Tag der offenen Tür).

6. Förderkonzept

Unsere Förderung beschränkt sich nicht auf spezielle Förderkonzepte, sondern ist integraler Bestandteil des Unterrichts (vgl. Kapitel 5 Unterrichtsentwicklung).

SchülerInnen, die Förderbedarf haben, und eventuell anderweitig benachteiligten SchülerInnen helfen wir durch außercurriculare Fördermaßnahmen.

Ziele

1. Wir bauen Defizite in der deutschen Sprache aufgrund von Migration ab.
2. Wir ermöglichen lernschwachen SchülerInnen einen Einstieg in das Berufsleben.
3. Wir unterstützen SchülerInnen mit Problemen in den Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch und Mathematik.
4. Wir helfen SchülerInnen mit eingeschränkten intellektuellen Fähigkeiten in der Ausbildung.
5. Wir helfen insbesondere SchülerInnen mit Migrationshintergrund, sich zu integrieren.
6. Wir unterstützen unsere SchülerInnen bei der Suche nach einem Praktikumsplatz oder Ausbildungsplatz.
7. Wir bieten SchülerInnen Hilfen bei Fragen hinsichtlich der Schullaufbahn bzw. der Berufswahl.
8. Wir bieten Hilfestellung für SchülerInnen mit Problemen im schulischen, beruflichen oder privaten Umfeld.
9. Wir fordern und fördern begabte SchülerInnen in ihren Fähigkeiten.
10. Wir motivieren Mädchen sich für technische Berufe zu interessieren und zu bewerben.



SCHULPROGRAMM

Laufende Maßnahmen

- Seit 2010/2011 führen wir für SchülerInnen des BVJ zu Beginn des Schuljahres Einführungstage zur fachlichen Orientierung durch.
- Wir richten seit 1996/1997 eine Sprachklasse (BVT-A) als dauerhaftes Angebot für SchülerInnen mit Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit der AWOSOZIALE Dienste gGmbH / Migrationszentrum mit einer deutlich erhöhten Stundenzahl an Sprachunterricht ein.
- Wir richten seit 2000/2001 eine Förderklasse (BVT-L) als dauerhaftes Angebot für lernschwache SchülerInnen in Zusammenarbeit mit den abgebenden Förderschulen und in Kooperation mit der Neuen Arbeit, Lüneburg; Abteilung *Spektrum Arbeit* unter der Maßnahmenbezeichnung *Unterstützte Beschäftigung* ein.
- Der Bedarf für Förderunterricht wird jährlich festgestellt, insbesondere im Fach Mathematik der Fachoberschule Technik. Zusätzlicher Unterricht wird nach Bedarf und Möglichkeit eingerichtet.
- Für das Berufliche Gymnasium wurde die Förderung mit dem Projekt *Schüler helfen Schülern* im Schuljahr 2010/2011 unterstützt.
- Den SchülerInnen der Teilzeitberufsschule bieten wir nach Bedarf und Möglichkeit ein Zusatzangebot im Fach Englisch an (aktuell: mittwochs von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr).
- Den SchülerInnen der Berufsschulen, der Berufseinstiegsklassen und der einjährigen Berufsfachschulen bieten wir einen Förderunterricht insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik in Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg an.
- Seit 2005/2006 bieten wir in Zusammenarbeit mit der Landesfachschule Metall Lüneburg eine arbeitsprozessorientierte und damit theoriereduzierte Fördermaßnahme im Bereich der Metalltechnik (Metallbearbeiter) dauerhaft an.
- Seit Juni 2009 greift das Projekt *Integration und Vielfalt* der Europäischen Union Xenos. SchülerInnen der BBS I, BBS II und der BBS III, insbesondere mit Migrationshintergrund, Handicaps und/oder Benachteiligungen erfahren Maßnahmen zur interkulturelle Kommunikation, zur nachhaltigen Stärkung der Sozialkompetenz und zur individuelle Beratung (z. B. Klettern und theaterpädagogische Maßnahmen). Projektende ist voraussichtlich April 2012.
- Wir nehmen am Arbeitskreis *Berufliche Eingliederung Benachteiligter Jugendlicher* teil.
- Seit August 2011/2012 kooperieren wir mit dem ESF-Projekt *Schulverweigerung – Die 2. Chance* (ESF = Europäischer Sozialfonds). Träger ist der Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE).
- Unser Beratungsteam
 - Frau Stepanok (Schulsozialarbeiterin),
 - Frau Vennekamp (Beratungslehrerin),
 - Herr Goldschmidt (Beratungslehrer) und
 - Frau Ideker (Berufsschulpastorin)bietet
 - Unterstützung bei Problemen mit SchülerInnen und / oder KollegInnen,
 - Hilfe bei schulischen, betrieblichen und privaten Problemen,
 - Schullaufbahnberatung,
 - Vermittlung weiterer Förder- und Hilfsangebote,



SCHULPROGRAMM

- Beratung von Eltern und Lehrkräften.

Geplante Maßnahmen

- In unserem Stundenplan soll ein bestimmter Stundenpool für Förderunterricht vorgehalten werden.
- Weitere Projekte *Schüler helfen Schülern* sollen initiiert werden, z.B. ältere bzw. höherklassige SchülerInnen bieten jüngeren SchülerInnen aus tieferen Klassen Nachhilfeunterricht an.
- Wir unterstützen unsere begabten SchülerInnen durch Vermittlung von Angeboten größerer Firmen, der Handwerkskammer oder der IHK bzw. von Stipendien, z.B. der Leuphana Universität Lüneburg.
- Gastvorlesungen im Bereich der Automatisierungstechnik werden für BGT- und FOT-SchülerInnen von der Leuphana Universität Lüneburg angeboten.
- Wir planen die Einführung neuer Schulformen für Mädchen, z.B. die Fachoberschule Gestaltung oder die berufsqualifizierende Berufsfachschule für Kosmetik.

Ergänzende Erläuterungen und Bemerkungen:

Die angeführten Förderkonzepte werden durch Gespräche vor, während und nach den jeweiligen Maßnahmen schulintern evaluiert. Individuelle Beratungen werden protokolliert und statistisch ausgewertet. Regelmäßige Lernkontrollen zeigen den Erfolg der jeweiligen Fördermaßnahme auf.

Förderunterricht im Sinne der BbSVO ist vorrangig lediglich in der Berufseinstiegsklasse, in der einjährigen Berufsfachschule und in der Berufsschule zu erteilen.

7. Medienkonzept

Ziele

1. Unsere internen Curricula sind die Basis für den pädagogischen bzw. didaktischen Einsatz von Medien und Computern im Unterricht (vgl. Kapitel 5 Unterrichtsentwicklung, Ziel 7).
2. Wir setzen moderne und professionelle Medien im Unterricht ein.
3. Wir installieren ein modernes, professionelles pädagogisches Schulnetzwerk. Das Netzwerk soll folgende Merkmale aufweisen:
 - Jede Schülerin/jeder Schüler und jede Lehrkraft erhält eine eigene Benutzerkennung, um die Sicherheit des IT-Netzes zu gewährleisten.
 - Es ist ein flexibler Zugang zum Netz für SchülerInnen und LehrerInnen ohne Gefährdung der Netzsicherheit zu ermöglichen:
So wenig WLAN-Anbindung wie möglich – so viel wie nötig.
 - Das Netz soll mit geringem zeitlichem Aufwand administrierbar sein.
 - Die Software-Bereitstellung erfolgt über den zentralen Server.
 - Das Netz ist zuverlässig.
 - Die Internetanbindung ist zuverlässig und mit einer optimierten Firewall gesichert.
 - Der Netzverkehr soll außerdem protokolliert werden. Die Auswertung erfolgt nur bei sicherheitskritischen Vorgängen im Schulnetz.



SCHULPROGRAMM

- Wir definieren transparente Abläufe und Verantwortlichkeiten in der Bereitstellung und Wartung der IT und Medien.

Abgeschlossene Maßnahme

- Eine Arbeitsgruppe bestehend aus den Fachgruppenleitern und IT-Raumverantwortlichen, die die Abläufe definieren, wird eingerichtet.

Geplante Maßnahmen

- Es wird von jeder Bildungsgangs- und Fachgruppe ein didaktisches Konzept zum IT- und Medieneinsatz entwickelt.
- Es wird die Infrastruktur des Netzes in 2011/2012 modernisiert:
 - Anbindung der Werkstätten und aller PC-Räume sowie der Vorbereitungsräume der Fachgruppen.
 - 20 weitere Räume werden einen Anschluss für den flexiblen Zugang zum Netz erhalten.
 - Die Räume 505 und 427 werden mit aktuellen PCs ausgestattet.
 - Ein Server mit Active-Directory-Funktionalität und einer Software zur Generierung von Benutzerkennungen für SchülerInnen und LehrerInnen soll die Sicherheit gewährleisten.
 - Eine flexible Notebook-Klasse wird eingerichtet.
 - SchülerInnen und LehrerInnen erhalten die Möglichkeit, an zentralen Arbeitsplätzen zu arbeiten.

8. Personalentwicklung und Fortbildung

8.1 Personalentwicklung

8.1.1 Ziele

- Die Schulleitung fördert die Vertrauensbildung, die Wertschätzung und den respektablen Umgang mit den Bedürfnissen eines/einer jeden Kollegen/-in.
- Wir pflegen den offenen Umgang mit den schulischen Informationen (Transparenz).
- Unsere Lehrkräfte werden von schulinternen Abläufen durch transparente Prozessbeschreibungen entlastet. Sie dienen als Hilfestellung und Unterstützung der einzelnen Lehrkraft.
- Wir konzentrieren uns auf den Kernprozess „*Unterrichten*“.

8.1.2 Laufende Maßnahmen

- Wir definieren transparente Abläufe und Verantwortlichkeiten für unsere MitarbeiterInnen, z.B. für die:
 - Evaluation der Schulqualität
 - Organisation von Fortbildungen/Sonderurlaub/etc.
 - Vertretungsregelung inkl. zeitnaher Information aller Beteiligten (online)
 - Einführung neuer MitarbeiterInnen
 - Umsetzung von Erziehungsmittel und Ordnungsmaßnahmen
 - Leistungsfeststellung und –bewertung



SCHULPROGRAMM

- Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben, Referaten, Projekten etc.
- Prüfungen
- Zeugnisschreibung
- Aufnahmeverfahren
- Einschulung zu Schuljahresbeginn
- Organisation von Klassenfahrten
- Wir nutzen die Informationsplattform *teamlearn* zu Veröffentlichung der Protokolle aus den Bildungsgangs- und Fachgruppen, aus der Schulleitungsrunde und allen Konferenzen.
- Wir veröffentlichen Informationen über die Verkehrsfächer, Aushänge und die Mitarbeiterzeitung *Sonnintern*.
- Wir geben die Inhalte der Dienstbesprechung der Schulleitungsrunde per Protokoll zeitnah bekannt (Aushang Schwarzes Brett).
- Ein Konzept zur Einführung neuer MitarbeiterInnen wird bis September 2011 entwickelt.
- Eine Infomappe informiert alle MitarbeiterInnen, insbesondere die neuen KollegInnen, über die Organisation, die angebotenen Schulformen bzw. Bildungsgänge und die Abläufe in unserer Schule.

8.1.3 Geplante Maßnahmen

- Ein Konzept zur Durchführung von Orientierungsgesprächen mit MitarbeiterInnen wird bis Ende 2011 entwickelt.

8.2 Fortbildung

8.2.1 Ziele

1. Die Fort- und Weiterbildung dient der Sicherung und Weiterentwicklung der professionellen und persönlichen Handlungsfähigkeit der Lehrkräfte und des nicht lehrenden Personals.
2. Lehrkräfte und das nicht lehrende Personal werden in ihren fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen gefördert und im Hinblick auf innovative technologische Entwicklungen geschult.
3. Allen Fortbildungsinteressierten soll die Teilnahme an Fortbildungen auch weiterhin ermöglicht werden.
4. Die Fortbildungsquote (Stand 2010: 58%) aller MitarbeiterInnen soll bis Ende 2011 auf 60 % angehoben werden.
5. SchILF-Veranstaltungen in den einzelnen Bildungsgang- und Fachgruppen werden gezielt gefördert. Die Anzahl soll von 4 pro Jahr (Stand 2010) auf 9 pro Jahr (Stand Ende 2011) angehoben werden.
6. Der Bereich Fortbildung wird ab 2011 zweimal jährlich durch die Fortbildungsbeauftragte anhand von Kennzahlen und der HUEL überprüft.
7. Die Einbindung der Verwaltung in den Prozess Fortbildung wird bis Ende 2011 angestrebt.
8. Das Fortbildungskonzept wird durch das Fortbildungsmanagement bis Mitte 2012 überarbeitet und an die veränderte organisatorische Situation (Verwaltungsassistenz) angepasst.

8.2.2 Abgeschlossene Maßnahmen



SCHULPROGRAMM

- Das aktualisierte und vom Schulvorstand und Gesamtkonferenz beschlossene Fortbildungskonzept wurde an rechtliche Bedingungen in der Fort- und Weiterbildung, das Bundesreisekostengesetz (BRKG) und die PKB-Mittel (Personalkostenbudgetierung) angepasst.
- Fortbildungen unter Berücksichtigung neuer schulischer Gegebenheiten, z. B. Aufbau des Technologie-zentrums Automatisierungstechnik, Schulentwicklung und Anforderungen aus dem Bereich des Umweltschutzes wurden durchgeführt.
- Die Formulare zur Antragsstellung und Kostenabrechnung im Bereich Fortbildung wurden unter Berücksichtigung der Verwaltung angepasst.

8.2.3 Laufende Maßnahmen

- Fortbildungen im Bereich der Gesundheitsförderung (vgl. Kapitel 9), Methodenkompetenz (vgl. Kapitel 5) und Schulqualität/Controlling werden bis Ende 2012 gefördert und unterstützt.
- Das Fortbildungsangebot wird 2011 durch die Zusammenarbeit mit dem NLQ erweitert, damit mehr Kolleginnen und Kollegen an einer für sie passenden Veranstaltung teilnehmen können.
- Der Prozess Fortbildung wird bis Ende November 2011 durch die Fortbildungsbeauftragte unter Mitarbeit des Fortbildungsmanagements überarbeitet.

8.2.4 Geplante Maßnahmen

- Mit Hilfe einer Erhebung wird ab Oktober 2011 der Fortbildungsbedarf in den Bildungsgangs- und Fachgruppen abgefragt, um die Fortbildungsplanung stärker kundenorientiert zu gestalten.

9. Gesundheitsförderung und Schulkultur

Ziele

1. Wir schaffen eine schulische Atmosphäre, die der Zufriedenheit, dem Wohlbefinden und der Lebensqualität aller am Schulleben Beteiligten dient.
2. Wir nehmen auf Beschluss der Gesamtkonferenz seit dem 01.01.10 am Projekt Gesund Leben Lernen (GLL) teil. Das Projekt beinhaltet die Implementierung eines Gesundheitsmanagements in unserer Schule. Es wird z.B. von den Landesverbänden der Krankenkassen, der Landesunfallkasse und insbesondere der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V. unterstützt.
3. Wir gehen bewusst mit unseren eigenen gesundheitlichen Ressourcen um, analysieren unsere Schwachstellen und bauen unsere Stärken aus.
4. Wir verbessern unser Gesundheitswissen und –verhalten.
5. Wir beseitigen Fehlbelastungen und Überlastungen.
6. Wir gestalten unsere Arbeitsbereiche gesundheitsgerecht.
7. Wir fördern die sozialen Kontakte unter den SchülerInnen, den Lehrkräften und dem nicht lehrenden Personal.



SCHULPROGRAMM

Abgeschlossene Maßnahmen

- Wir haben einen Steuerkreis gebildet.
- Der Steuerkreis führte eine Befragung aller Lehrkräfte und der nicht unterrichtenden MitarbeiterInnen durch. Dabei wurden die gesundheitlichen Belastungen im Umfeld Schule und die daraus resultierenden Fortbildungswünsche ermittelt.
- Eine ähnliche Befragung der SV-Mitglieder und der Elternvertreter auf der Gesamtkonferenz gab Auskunft über die Schülersgesundheit.
- Wir projektierten Fortbildungsveranstaltungen zur Verbesserung der Lehrgesundheit:
 - Selbstschutz und Konfliktmanagement
 - Stimme und Kommunikation
- Die Arbeitsschwerpunkte des Steuerkreises waren:
 - Die Lüftungsbedingungen in Klassenzimmern wurden verbessert.
 - Kommunikationsstrukturen im Sekretariat und zwischen Lehrern und MitarbeiterInnen wurde verbessert.
 - Rückengerechte Stühle wurden eingekauft.
 - Ein Gesundheitstag wurde geplant.
- Wir haben ein Schulfest mit breit gefächertem Bewegungsangebot durchgeführt.
- Die Fachgruppe Sport organisierte einen Sponsorenlauf und führte ihn durch.
- In der Holzwerkstatt Bau wurde die Absauganlage nach arbeitsschutzrechtlichen Gesichtspunkten erneuert.

Laufende Maßnahmen

- In regelmäßigen Steuerkreissitzungen werden Maßnahmen im Rahmen der Gesundheitsförderung geplant, umgesetzt und evaluiert.
- Wir führen Projekttag zur Rückengesundheit von SchülerInnen durch (achtstündig mit ca. 10 Teilzeit-Klassen je Schuljahr).
- Wir haben in Kooperation mit einer REHA-Praxis eine Lehrerfitnessgruppe gebildet. Die KollegInnen in der Lehrerfitnessgruppe stärken in ihrer Freizeit ihre Rückenmuskulatur und fördern ihre Kommunikation untereinander durch gemeinschaftliches Training.
- Wir gestalten den Schulhof unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Bewegungsförderung unserer SchülerInnen neu.
- Wir gestalten die Toiletten neu, um ein modernes Ambiente zu schaffen und einen achtsamen Umgang mit dem schulischen Inventar zu sichern.
- Mit SchülerInnen der BEK führen wir jährlich einen Orientierungslauf durch.

Geplante Maßnahmen

- Wir führen einen Gesundheitstag für SchülerInnen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Drogen-/Suchtprävention und außerschulischen Partnern durch.
- Wir führen einen Gesundheitstag für Lehrkräfte und MitarbeiterInnen durch.



SCHULPROGRAMM

- Wir setzen das Fortbildungsangebot zur Verbesserung der Lehrkräfte- und MitarbeiterInnengesundheit fort, z.B. zu den Themen Rückengesundheit und Stimme.
- Wir setzen die Projektstage zur Rückengesundheit von SchülerInnen fort.
- Wir projektieren weitere schülergerechte und ansprechende Umgestaltungen der Schulräumlichkeiten und des Schulhofes.
- Wir führen weitere Schulfeste und Sportveranstaltungen durch.

10. Suchtprävention

Ziele

1. Wir klären über Suchtverhalten, Wirkungen und Suchtpotenziale auf.
2. Wir befähigen die SchülerInnen, ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren.
3. Wir bestärken „Nichtkonsumenten“ in ihrer Haltung.
4. Wir stellen KollegInnen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, um SchülerInnen zu einem risikobewussten und eigenverantwortlichen Umgang mit Drogen und Alkohol zu befähigen.
5. Wir werden durch Fortbildungsangebote für SchülerInnen und LehrerInnen suchtpräventiv tätig.
6. Wir schaffen bei Jugendlichen das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen und selbstkontrollierten Umgang mit Drogen und Alkohol.
7. Wir berücksichtigen in unterschiedlichen Konzepten für die einzelnen Schulformen die Lebens- und Entwicklungssituation der SchülerInnen und stärken sie somit in ihrer Lebenskompetenz.
8. Wir setzen Schwerpunkte in der Prävention, indem wir die älteren SchülerInnen einer Berufsbildenden Schule unter der Thematik Suchtprävention in den Handlungsfeldern Arbeitsplatz und Straßenverkehr betrachten.

Abgeschlossene Maßnahmen

- Im Juni 2008 nahmen ca. 20 KollegInnen unserer Schule an einer Fortbildungsveranstaltung der DROBS zum Thema *Drogen in der Schule* teil.
- Im Februar 2009 nahmen 17 Klassen mit etwa 350 SchülerInnen an einem Wettbewerb der Berufsgenossenschaft teil. Thema/Titel des Wettbewerbs war *Bella Mia! Klarkommen – Umgang mit Suchtmitteln*.
- Das Schauspielkollektiv Lüneburg gastierte im Jahre 2009 mit acht Aufführungen in unserer Schule. Titel des Theaterstückes war *Flasche leer*.
- Im Herbst 2010 fand eine schulinterne, anonyme Befragung zum Thema *Sucht und Drogen* statt. Etwa 580 SchülerInnen aus unterschiedlichen Schulformen waren eingebunden. Die Ergebnisse der Befragung wurden mit dem Ziel der Sensibilisierung SchülerInnen und KollegInnen öffentlich gemacht.



SCHULPROGRAMM

Laufende Maßnahmen

- Die KollegInnen der Arbeitsgruppe Suchtprävention treffen sich zu regelmäßigen Informations- und Arbeitsgesprächen.
- Die KollegInnen der Arbeitsgruppe nehmen im Wechsel an Fort- und Weiterbildungen zu Themen der Sucht- und Drogenproblematik teil.

Geplante Maßnahmen

- Wir bieten für die KollegInnen eine Fortbildung zum Thema *Sucht und Drogen* durch die DROBS an.
- Wir initiieren zusammen mit dem Steuerkreis *Gesund Leben Lernen* ein Projekt *Gesundheit*.
- Möglichst viele Klassen der Schule sollen sich im Rahmen des Praktikumsunterrichtes kreativ und phantasievoll auf einen Projekttag „Gesundheit“ vorbereiten. Inhaltlich wird der Tag durch „Wissensexperten“ (DROBS, Staatsanwalt, ADAC, Krankenkassen, Polizei,...) begleitet.

Ergänzende Erläuterungen und Bemerkungen

Die Arbeitsgruppe Suchtprävention ist von ihrem Selbstverständnis her eigenständig. Dennoch sieht sie sich eingebunden in die übergeordneten Themen des Steuerkreises *Gesund Leben Lernen* und des Ausschusses *Gewaltprävention*.

11. Gewaltprävention

Ziele

1. Wir sind in unserem täglichen Umgang miteinander den SchülerInnen ein Vorbild für ein konfliktfreies Miteinander.
2. Wir greifen Gewaltdelikte aktiv auf und beschönigen nichts.
3. Wir erziehen die Schüler zu selbstbewussten und konfliktfähigen Mitgliedern unserer Gesellschaft.
4. Wir zeigen den Schülern Verhaltensweisen auf, die eine friedliche Konfliktlösung ermöglichen.
5. Wir führen vorbeugende Maßnahmen zur Gewaltprävention durch.
6. Wir gestalten die Schulumgebung so, dass die SchülerInnen sich in unserer Schule wohlfühlen und die Risikofaktoren für Gewaltverhalten an Einfluss verlieren.
7. Wir führen Interventionen und reaktive Maßnahmen durch, falls es die Situation erfordert.
8. Wir setzen uns im Rahmen gezielter Unterrichtsprojekte und schulischer Aktionen mit dem Thema Gewalt auseinander.
9. Wir behandeln das Thema *Gewaltprävention - Umgang mit Gewaltvorfällen* mindestens einmal im Jahr im Rahmen einer Dienstbesprechung bzw. einer Gesamtkonferenz.





SCHULPROGRAMM

Abgeschlossene Maßnahmen

- Im Frühjahr 2001 wurde auf Beschluss der Gesamtkonferenz vom 29.03.2001 an unserer Schule ein Ausschuss eingerichtet, der sich mit Fragen und Themen der Gewaltprävention beschäftigt. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus interessierten KollegInnen, der Schulpastorin, der Schulsozialpädagogin, den BeratungslehrerInnen und einem Mitglied der Schulleitung. Durch die Schulsozialpädagogin ist der Kontakt zu außerschulischen Beratungsstellen gegeben. Das Mitglied der Schulleitung stellt die Verbindung und Unterstützung der Schulleitung sicher und ist gleichzeitig AnsprechpartnerIn für die Zusammenarbeit zwischen Schule, Polizei und Staatsanwaltschaft.
- Wir wollen die Schülervertretung in die Arbeit des Ausschusses einbeziehen.
- Im Schuljahr 2001/2002 wurde von der Gesamtkonferenz eine Vereinbarung zur Gewaltprävention beschlossen, in der sich die SchülerInnen zu einem gewaltfreien Verhalten in der Schule verpflichten.
- Seit dem Schuljahr 2002/2003 finden jährlich Aktionswochen statt, in denen die Gewaltproblematik im Unterricht exemplarisch behandelt wird. Dabei wird Unterrichtsmaterial verwendet, das der Ausschuss für Gewaltprävention zusammengestellt hat. Zur symbolischen Besiegelung der Schulvereinbarung erhalten die SchülerInnen einen Kugelschreiber mit der Aufschrift *BLEIB COOL!! Mit Gewalt wirst du nicht alt – Georg-Sonnin-Schule Lüneburg*.
- Von 2005 bis 2010 haben wir jedes Jahr einen Aktionstag zur Gewaltprävention veranstaltet, an dem SchülerInnen der Vollzeitklassen das Thema *Gewalt und Gewaltvermeidung* in verschiedenen Workshops erarbeiten und erleben. Bei der Planung und Durchführung der Workshops arbeitete der Ausschuss mit Beratungsstellen aus Stadt und Landkreis Lüneburg, dem Kriminalpräventionsrat und verschiedenen diakonischen Einrichtungen zusammen.
- 2009 hat der Gewaltpräventionsausschuss in Zusammenarbeit mit der Polizei ein Konzept schulischer Krisenintervention sowie einen Notfallplan mit Handlungshilfen für Krisen- und Konfliktsituationen erarbeitet, der 2010 in der Gesamtkonferenz verabschiedet wurde.
- In den Notfallplan ist das gleichzeitig verabschiedete Sicherheitskonzept integriert. Um die Sicherheit in der Schule zu erhöhen und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, wurden die Flure z.T. neu gestaltet und die Beschilderung der Trakte und Räume verbessert.
Das Sicherheitskonzept, das durch gewaltpräventive Maßnahmen gestützt wird, ist zu Beginn jedes Schuljahres zu überprüfen und zu aktualisieren. Es wird den Schülern, den Erziehungsberechtigten sowie den Kollegen in geeigneter Form zur Kenntnis gegeben.
- 2008 wurde das Trainingsraumkonzept an unserer Schule für die Berufseinstiegsschule und einige BFS-Klassen eingeführt. Dieses Konzept impliziert den respektvollen Umgang miteinander, damit die lernbereiten Schüler ungestört lernen können und die häufig störenden Schüler pädagogisch sinnvolle Unterstützung und Verhaltensvorgaben erhalten.
- Die Schulordnung wurde durch Hinweise zu Problemen und Konflikten ergänzt. Sie regelt zusammen mit der Schulvereinbarung u.a. die Verhaltensweisen, die der Gewaltbekämpfung dienen. Unsere SchülerInnen werden darüber informiert, dass Regelverstöße nicht ohne Folgen bleiben. Bei der Einschulung wird die Schulordnung von den KlassenlehrerInnen eingehend mit den Schülern besprochen.



SCHULPROGRAMM

Laufende Maßnahmen

- Wir optimieren die systematischen Aufsichtsmaßnahmen während des Unterrichts und in den Pausen im Schulgebäude und auf dem Schulgelände.
- Der Ausschuss unterstützt die Umgestaltung des Pausenhofes mit dem Ziel, eine anregende Umgebung zu schaffen, die den Bedürfnissen der Schüler entspricht.
- Wir nehmen an Arbeitskreisen des Kriminalpräventionsrates der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg teil: u.a. am Arbeitskreis *Sichere Schule* und am Arbeitskreis *Junge Menschen*.
- Die KollegInnen des Ausschusses nehmen im Wechsel an Fort- und Weiterbildungen zu Themen der Gewaltprävention teil.
- Unsere Dienstbesprechungen werden genutzt, ein abgestimmtes Vorgehen unter den Lehrkräften zu gewährleisten, regelmäßig Schwerpunkte der Prävention festzulegen und sich untereinander über auffällig gewordene SchülerInnen zu informieren.
- Wir schaffen Sicherheit im Ablauf *Umsetzung von Erziehungsmittel und Ordnungsmaßnahmen* (vgl. Kapitel 8 Personalentwicklung Ziel 5).
- Der Ausschuss für Gewaltprävention präsentiert die Ergebnisse seiner Arbeit jährlich mit einem Infostand auf dem Berufsfindungsmarkt.

Geplante Maßnahmen

- Wir entwickeln ein Regelsystem, mit dem ein klares, eindeutiges Handeln bei Verstößen gegen die Vereinbarung zur Gewaltprävention und gegen die Schulordnung ermöglicht wird und das zum rechtssicheren Verhalten bei Gewaltvorkommnissen beiträgt.
Um Gewalt in der Schule einzudämmen, darf auf eindeutiges und nachdrückliches Reagieren nicht verzichtet werden. Unseren SchülerInnen muss deutlich werden, dass gesellschaftliche, individuelle oder soziale Umstände in keinem Fall rechtsverletzendes Verhalten rechtfertigen.
- Wir implementieren ein Notfallteam, deren Mitglieder im Umgang mit Notfällen geschult werden.
- Wir entwickeln ein Konzept, das Sozialtraining im schulischen Umfeld implementiert. Dazu gehören u.a. innovative Unterrichts- und Erziehungsformen und insbesondere zur Schulanfangsphase begleitende Unterrichtseinheiten zum sozialen Lernen (soziale Schlüsselkompetenzen).

12. Technologiezentrum Automatisierungstechnik

Ziele

1. Für die Automatisierungstechnik schaffen wir ein gemeinsames, innovatives Zentrum sowohl für die Abteilung Elektrotechnik als auch Metalltechnik.
2. Wir wollen unsere Auszubildenden im dualen System mit Hilfe aktueller bzw. innovativer Technik für ihren Beruf qualifizieren.
3. Grundlegende Kenntnisse der Automatisierungstechnik vermitteln wir in den Berufsfachschulen Fertigungstechnik, Metallbautechnik und der Berufsfachschulklasse für Realschulabsolventen.
4. Wir wollen SchülerInnen der Fachoberschule Technik und dem Beruflichen Gymnasium auf die Anforderungen des Studiums an Fachhochschulen bzw. an Universitäten vorbereiten.



SCHULPROGRAMM

Abgeschlossene Maßnahmen

- Wir haben die Mittel aus dem Konjunkturprogramm geplant und beantragt.
- Im Kellergeschoss des Traktes 9 wurden die Räume für das Technologiezentrum Automatisierungstechnik umgebaut und eingerichtet.
- Wir begleiten die Baumaßnahmen, um die notwendigen Anforderungen zu verwirklichen.
- Die SchülerInnen der drei Bereiche Mechatronik, Elektronik für Betriebstechnik und Fertigungstechnik können je nach Bedarf auf die Maschinen und Geräte zugreifen und diese einsetzen.
- Im beruflichen Gymnasium ist in den Bereichen Metalltechnik und Elektrotechnik der neue innovative Schwerpunkt Automatisierungstechnik eingerichtet.
- Die Fachschule Mechatronik mit Schwerpunkt Automatisierungstechnik wurde eingeführt.

Laufende Maßnahmen

- Wir koordinieren die Vergabe der Aufträge für die Einrichtung des Technologiezentrums Automatisierungstechnik.
- Wir richten eine Arbeitsgruppe zur Einrichtung der Vertiefung Metalltechnik/Automatisierungstechnik ein und entwickeln ein Curriculum für das Berufliche Gymnasium.
- Wir erstellen die Curricula für den Unterricht der Automatisierungstechnik für die betroffenen Bildungsgänge, insbesondere der Mechatronik, der Fertigungstechnik und der Betriebstechnik.
- Wir arbeiten uns in die neuen Maschinen und Geräte des Technologiezentrums für Automatisierungstechnik ein.
- Der Regelunterricht beginnt im August 2011 in allen Fachstufen und Vollzeitklassen.
- Mit der Firma Festo schließen wir einen Partnerschaftsvertrag ab, in dem unsere Zusammenarbeit festgelegt ist. Das Technologiezentrum ist auch ein Festo-Kompetenzzentrum, in dem bundesweite Schulungen angeboten werden.

Geplante Maßnahme

- Wir planen eine Zusammenarbeit mit der Firma Siemens, um den aktuellen Industriestandard im Technologiezentrum zu gewährleisten.

13. Nachhaltiger Umweltschutz

Ziele

1. Die Sensibilisierung für die optimale Nutzung der Ressourcen unserer Erde und für den Umweltschutz ist unser Auftrag.
2. Wir wollen die Umwelt schützen und Energie- und Wasserressourcen effizient nutzen.
3. Umbaumaßnahmen sollen unter ökologischen Aspekten durchgeführt werden.
4. Wir wollen mit gezielten Umweltmaßnahmen Kosten sparen.



SCHULPROGRAMM

Abgeschlossene Maßnahmen

- Wir beteiligen uns seit 2009 an dem Projekt Ökoprofit, das vom Landkreis Lüneburg initiiert wurde.
- Die Beleuchtung im Außenbereich und in neu gestalteten Klassenzimmern wird automatisiert.
- Bewegungsmelder optimieren die Leuchtdauer in allgemein genutzten Räumen.
- In den Fachklassen der Elektrotechnik werden Projekte zum effizienten Einsatz von Beleuchtungsmitteln durchgeführt.
- Die Lichtschalter in unseren Klassenräumen sind gekennzeichnet, um eine optimale Ausleuchtung zu erzielen.
- Eine Photovoltaik-Anlage nutzt Sonnenenergie zur Stromerzeugung.
- Umweltschutz wird zum fachlichen und politischen Unterrichtsinhalt.
- Die Fenstersanierung in den Trakten 9-11 verbessert die Energiebilanz in den betroffenen Gebäuden.

Laufende Maßnahmen

- Unser Schulhof wird umgestaltet und entsiegelt. Angelegte Grünanlagen sorgen für ein umweltbewusstes Ambiente zum Wohlfühlen für SchülerInnen und Lehrkräfte.
- Beleuchtungsanlagen werden überprüft, ob sie ggf. überdimensioniert sind.
- Lastspitzen werden mit Hilfe von Lastganganalysen der örtlichen Stromversorger reduziert.
- Heizkörper werden überprüft, ob sie überdimensioniert sind oder ob Ventile kaputt sind.
- Wir informieren SchülerInnen und Lehrkräfte über richtiges Heizen und Lüften.
- Wir drucken und kopieren nur noch auf Recyclingpapier.

Geplante Maßnahmen

- Die Fenstersanierung wird im Trakt 12 fortgeführt.
- Weitere SchülerInnen-Toiletten werden saniert.

14. Öffentlichkeitsarbeit

Ziele

1. Wir wollen unser Ansehen in der Öffentlichkeit verbessern und Wertschätzung erfahren.
2. Wir wollen unsere technisch-fachlichen Kompetenz demonstrieren.
3. Wir bauen eine Corporate Culture und eine Corporate Identity auf.
4. Die Zugänglichkeit der Schule für den Publikumsverkehr wird verbessert.

Abgeschlossene Maßnahmen

- Wir geben regelmäßig eine Mitarbeiterzeitung heraus. Sie ist sowohl für die Schulleitung als auch für den Personalrat, die Ausschüsse sowie für die Bildungsgangs- und Fachgruppen ein wirksames Medium, um Informationen an das Kollegium weiterzugeben. KollegInnen nutzen die Mitarbeiterzeitung, um auf Aktionen aufmerksam zu machen oder Projekte zu initiieren.



SCHULPROGRAMM

- Die Pressearbeit mit den regionalen und überregionalen Tageszeitungen kann seit 2007 als routiniert, vertrauensvoll und gezielt lanciert bezeichnet werden.
- Die schulische Homepage wurde ab 2009 vollständig neu gestaltet und den aktuellen Erfordernissen angepasst.
- Alle Printmedien der Schule haben seit 2009 ein einheitliches Design erhalten.
- Wesentliche Informationen z.B. über die Schulorganisation, das Kollegium, die Partner der Schule usw. wurden 2009/2010 in Schaubildern in einheitlichem Design ausgehängt.
- Die Beschilderung und Kennzeichnung unserer Eingänge und Räume wurde optimiert.
- Wir bauten unsere Zusammenarbeit mit der überregionalen Tagespresse 2011 aus.

Laufende Maßnahmen

- Die schulische Homepage wird monatlich und aus aktuellem Anlass inhaltlich und gestalterisch überprüft.
- Das Konzept Öffentlichkeitsarbeit wird inhaltlich durch die Öffentlichkeitsbeauftragte überarbeitet.
- Die Mitarbeiterzeitung wird inhaltlich und konzeptionell erweitert.
- Unser Corporate Design der schulischen Printmedien ist jetzt auch auf den Visitenkarten der Schulleitung zu finden.
- Der Zugang zu unserer Schule wird durch den Neubau einer Treppe in die zentrale Pausenhalle erleichtert.

Geplante Maßnahmen

- Wir ziehen weitere Medien bei ausgesuchten Aktionen hinzu, wie z.B. das Fernsehen und den Rundfunk.
- Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit wird ab Herbst 2011 den Bereich Öffentlichkeitsarbeit koordinieren und das Konzept bis zu den Sommerferien 2012 überarbeiten.
- Ein Konzept für den Bereich Beschwerdemanagement wird von der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit bis Ende 2012 erstellt.
- Unser Corporate Design wird ab 2011 weiter ausgebaut, z.B. ein Angebot von Georg-Sonnin-Schule-T-Shirts.
- Die Corporate Culture soll durch gesamtschulische Aktionen und ihre Unterstützung 2011/2012 verstärkt etabliert werden. Bereits durchgeführte Befragungen (2007, 2009) sollen Daten über das Bewusstsein einer Corporate Identity der MitarbeiterInnen und der Schülerschaft liefern.
- Eine gezielte Befragung des Kollegiums im Frühjahr 2012 wird weitere Erkenntnisse über die Corporate Identity liefern.
- Die Schwierigkeiten, das Corporate Design und die Corporate Culture innerhalb der Schule zu entwickeln und gezielt zu etablieren, sollen z.B. durch Fortbildungen und Erfahrungsaustausch mit anderen Berufsbildenden Schulen bewältigt werden.



SCHULPROGRAMM

15. Schlusswort

Das Schulprogramm unterliegt einem ständigen Wandel und wird einmal im Jahr angepasst.

Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Besonderer Dank gilt den Autoren der einzelnen Bereiche:

Marion Weilke-Gause für *Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung*

Christine Vennekamp für *Gewaltprävention*

Werner Goldschmidt für *Förderkonzept und Suchtprävention*

Klaus Thomsen für *Gesundheitsförderung und Schulkultur*

Klaus Riecken für *Nachhaltiger Umweltschutz*

Rainer Peters für *Technologiezentrum Automatisierung*

Heike Crull für *Unterrichtsentwicklung und Medienkonzept*

Wolfgang Groth für *Schule stellt sich vor und Partner der Schule*

Danke an die konstruktive Unterstützung der Initiativgruppe *Schulentwicklung* mit den Mitgliedern:

Barbara Baltzer, Johannes Dieppen, Rudibert Götzenberger, Martin Lüders, Regina Rydzyk, Edeltraut Schulz, Marion Weilke-Gause, Ulrich Zocholl, Jürgen Rennekamp, Rainer Peters, Wolfgang Groth, Heike Crull.

Anlagen: MindMap *qualitätsentwicklung* – 29.9.2011
MindMap *einflussfaktoren-schueler-prozesse-29.9.2011*